

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
und Provinzialrömische Archäologie

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2021
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Hinweis: Alle Veranstaltungen finden digital statt. Nähere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen in LSF durch den Veranstaltungsleiter/die Veranstaltungsleiterin per E-Mail. Die Vorlesungszeit beginnt am Montag, den 12.04.2021.

Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

Vorlesungen

Die östliche Hallstattkultur des 8. bis 5. Jh. v. Chr. und ihre Nachbarn

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Do 14-16 Uhr c.t., online,

Beginn: 15.04.2021, Ende: 15.07.2021

Die Vorlesung liefert einen Überblick über die Periode der älteren Eisenzeit (Hallstattzeit) zwischen 800 und ca. 450 v. Chr. im östlichen Alpenraum, den angrenzenden Regionen und dem westlichen Karpatenbecken. In diesem Gebiet ist in der älteren Eisenzeit die östliche Hallstattkultur verbreitet. Die Vorlesung stellt die regionalen Gemeinschaften bzw. Kulturgruppen vor, die unter dieser Bezeichnung zusammengefasst werden und die sich durch verschiedene Merkmale der materiellen Kultur sowie in ihren kulturellen Praktiken von der sogenannten westlichen Hallstattkultur unterscheiden. Die ältere Eisenzeit/Hallstattzeit ist eine Periode großer kultureller Dynamik. Insbesondere in der östlichen Hallstattkultur führen teils intensive Kontakte nach Osteuropa bis in den Kaukasus einerseits und nach Italien zur Zeit der Etrusker andererseits zu tiefgreifenden sozialen Transformationsprozessen gegenüber der späten Bronze/Urnenfelderzeit. Der östliche Alpenraum und das westliche Karpatenbecken befinden sich im untersuchten Zeitraum im Spannungsfeld zwischen den frühen urbanen Zentren Italiens und der dort fassbaren Herausbildung von Adelsgesellschaften einerseits und mobilen Viehzüchtermgemeinschaften in der Ungarischen Tiefebene und östlich anschließenden Regionen zwischen Nordschwarzmeer und Kaukasusvorland andererseits. Die Vorlesung nimmt daher auch diese angrenzenden Regionen in den Blick und versucht, historische Prozesse, die sich hinter diesen Kontakten verbergen, zu erklären. Dabei werden kulturelle Praktiken und ästhetische Ausdrucksformen wie das Bestattungswesen und soziale Organisation, Siedlungsstrukturen, religiöse wie künstlerische Ausdrucksformen sowie wirtschaftliche Grundlagen und archäologische Nachweismöglichkeiten verschiedener Kommunikationsmechanismen der älteren Eisenzeit im genannten Raum vorgestellt und analysiert.

Jüngere Merowinger- und Karolingerzeit: Das 7.-8. Jahrhundert in West- und Mitteleuropa

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Do 10-12 Uhr c.t., online,

Beginn: 15.04.2021, Ende: 15.07.2021

Die Vorlesung versucht einen breiter angelegten Überblick zu den archäologischen Aspekten des 7. bis 8. Jhs. Im Mittelpunkt des ersten Teils stehen die Verhältnisse im Frankenreich. Im zweiten Teil geht es um die benachbarten Gebiete auf der iberischen Halbinsel (Westgotenreich), in Italien (Langobardenreich und Byzanz), Skandinavien (sog. Vendelzeit), Irland und Großbritannien, Friesland und Sachsen sowie Österreich, Ungarn und Rumänien (Awarenreich).

Ur- und Frühgeschichte Israels

Prof. Dr. Philipp W. Stockhammer

Do 08-10 Uhr c.t., online,

Beginn: 15.04.2021, Ende: 15.07.2021

Bioarchäologische Ansätze spielen in der gegenwärtigen Archäologie eine immer größere Rolle. Kristian Kristiansen hat jüngst sogar die „Dritte Naturwissenschaftliche Revolution“ in der Archäologie ausgerufen – angesichts der immensen Bedeutung, die insbesondere den Ergebnissen archäogenetischer Analysen für die Archäologie zukommt. In der Tat sind im letzten Jahrzehnt ganz neuartige naturwissenschaftliche Verfahren entwickelt worden, die insbesondere unsere Kenntnis von Ernährung, Mobilität und Verwandtschaft in der Urgeschichte revolutioniert haben.

Im Rahmen dieser Vorlesung erhalten Sie eine Einführung in aktuellste naturwissenschaftliche Verfahren (Nahrungsrückstandsanalysen, Isotopenanalysen, Archäogenetik, Proteinanalysen, Zahnsteinanalysen, Pathogenanalysen). Zunächst werden Sie die Methoden kennenlernen, um als Archäolog_innen die Potentiale und Risiken abschätzen zu können. Im Anschluss werden Fallstudien insbesondere aus dem Ostmittelmeerraum vorgestellt, in denen eine oder mehrere der neuartigen Methoden zum Einsatz kamen. Auf diese Weise erhalten Sie einerseits einen Einblick in jüngste Forschungsergebnisse und zugleich lernen Sie, wie man sich bestehenden Studien auch kritisch nähern muss.

Quellenkritik: Über die Verwendung archäologischer und naturwissenschaftliche Daten

Prof. Dr. Rupert Gebhard

Fr 08-10 Uhr c.t., 14-tägig, online,

Beginn: 16.04.2021, Ende: 16.07.2021

Quellenkritik ist auch in der Vor- und Frühgeschichtsforschung der erste Schritt der wissenschaftlichen Analyse. Die Vorlesung widmet sich anhand von Fallbeispielen diesem Thema. In einem ersten Teil werden die klassischen Fragen erörtert, wie die Definition des „geschlossenen Fundes“. Das zentrale Fallbeispiel ist hier die aktuelle Diskussion um die sogenannte „Himmelscheibe von Nebra“, die als eine der zentralen aktuellen Ikonen der deutschen Archäologie erscheint. Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit Quellenkritik, die notwendig ist, wenn naturwissenschaftliche Daten für historische und kulturgeschichtliche Argumentationen verwendet werden. Hier hat sich in den letzten Jahren ein breites Spektrum an neuen Analyseverfahren entwickelt, denen allerdings eine ganz unterschiedliche Wertigkeit zukommt. Neben Datierungsanalysen und Materialanalysen werden auch die Möglichkeiten der anthropologischen Analysen diskutiert, bei denen die

Isotopenuntersuchungen und die genetischen Analysen im Mittelpunkt stehen.

Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden

PD Dr. Michael Peters, Dr. Michaela Harbeck, Dr. Bernd Trautmann

Mi 10-13 Uhr c.t.,

Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

In der Vorlesung Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden werden Grundlagen der Archäozoologie, der Paläobotanik bzw. Palynologie und Archäobotanik sowie der Anthropologie vermittelt. Diese Fächer bzw. Fachrichtungen kooperieren heute in zahlreichen Fällen mit der archäologischen Forschung.

Kulturgeschichte der Haustiere

Prof. Dr. Joris Peters

Fr 10-11 Uhr c.t., online,

Beginn: 16.04.2021, Ende: 16.07.2021

Methodik der Archäozoologie - Allgemeiner Teil

Prof. Dr. Joris Peters

Fr 09-10 Uhr c.t., online,

Beginn: 16.04.2021, Ende: 16.07.2021

Einführung in die Vergleichende Osteologie der Säugetiere

Prof. Dr. Joris Peters, Dr. Ptolemaios Paxinos

Fr 08-09 Uhr c.t., online,

Beginn: 16.04.2021, Ende: 16.07.2021

Hauptseminare

Speise und Trank in der Eisenzeit Europas

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Di 14-16 Uhr c.t., online,

Beginn: 13.04.2021, Ende 13.07.2021

Das Hauptseminar untersucht zwei essentielle Komponenten menschlichen Seins und zugleich eine der spannendsten Fragen menschlicher Kultur: Speise und Trank, Essen und Trinken bzw. Esskultur und Tranksitten. Die Referatsthemen sind zeitlich und räumlich weit gespannt. Ältereisenzeitliche (Hallstattzeit) wie jüngereisenzeitliche (Latènezeit) Themen aus verschiedenen Regionen Europas werden behandelt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse von Grabausstattungen mit Speise- und Trankgeschirr sowie Speise-/Trankbeigaben in verschiedenen raum-zeitlichen Kontexten sowie der Vergleich zu zeitgleichen Inventaren in

Siedlungskontexten. Opferriten (u.a. 'Ritual Feasting') und Festkultur, deren bildliche Darstellungen und archäologischen Zeugnisse, bilden einen weiteren Themenblock. Schließlich werden die Nahrungsmittel selbst bzw. die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Analysen zur Ermittlung der Konsumtionspraktiken und Zusammensetzung von Gerichten und Getränken behandelt. Durch die Hinzuziehung antiker Textzeugnisse und rezenter anthropologischer Studien sollen mögliche Deutungsmuster u.a. zum symbolischen Gehalt bestimmter Grabbeigaben oder zu Siedlungskontexten in Bezug auf Ess- und Trinkkulturen der Eisenzeit erschlossen werden. Die Welt der Realien wird vornehmlich über die Erkenntnisse aus der Siedlungsarchäologie in Verbindung mit archäozoologischen wie paläobotanischen Analysen (aus der Literatur) erschlossen werden. Eine wichtige neue Erkenntnisquelle bieten heute zudem anthropologische Studien zu den Ernährungsweisen von Menschen, u.a. mittels Isotopenanalysen oder chemische Analysen organischer Rückstände in Gefäßkeramik. In der Synthese sollen die transkulturellen Betrachtungen in Bezug auf Essen und Trinken helfen, die Frage zu beantworten: Wer hat im eisenzeitlichen Europa wann was gegessen und getrunken und in welchen sozialen wie religiösen Kontexten wurde Nahrung auf welche Weise konsumiert? Was ist bekannt und wo gibt es Wissenslücken und Forschungsbedarf?

Ernährung und Tischsitten in Spätantike und Frühmittelalter

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Mi 14-16 Uhr c.t., online,

Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

„Der Mensch ist, was er isst“ lautet ein treffendes Zitat des Soziologen Pierre Bourdieu (1930–2002), der hier vor allem auf die gesellschaftlichen Unterschiede verweist. Die Lehrveranstaltung versucht eine Übersicht zu den Verhältnissen vom 3. Jh. bis um 1000. Zur Verfügung stehen Textquellen und archäologische Untersuchungen zu Siedlungen und Gräbern. In den Grabfunden sind Zeugnisse zur Trank- und Speisebeigabe wichtig. Hohen Stellenwert besitzen Archäozoologie und Archäobotanik. Hinzu kommen neue Analysemöglichkeiten zu den menschlichen Skelettresten aus den Bestattungen, die ebenfalls ernährungsgeschichtlich ausgewertet werden können.

Objekte und Motive im internationalen Zeitalter. Materielle Zeugnisse zu Kulturkontakten im bronzezeitlichen Ostmittelmeerraum, Ägypten und dem Sudan

Prof. Dr. Philipp W. Stockhammer

Do 12-14 Uhr c.t., online,

Beginn: 15.04.2021, Ende: 15.07.2021

Das Hauptseminar widmet sich dem Neolithikum in der Ägäis von der Neolithisierung bis zum Beginn der Bronzezeit. In chronologischer Abfolge werden die einzelnen Phasen des Neolithikums und die regionalen Kulturgruppen des griechischen Festlands, Kretas und der Inseln vorgestellt. Neben einem allgemeinen Überblick vermittelt das Seminar die nähere Kenntnis zentraler Fundorte sowie neuer, naturwissenschaftlicher Studien zum ägäischen Neolithikum.

Seminare

Das. 7.-8. Jahrhundert in West- und Mitteleuropa

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Di 10-12 Uhr c.t., online,

Beginn: 13.04.2021, Ende 13.07.2021

Ergänzend zur Vorlesung werden Einzelaspekte sowie wichtige Fundorte und Fundstücke behandelt.

Ethnische Interpretationen

Dr. Robert Schumann

Mi 14-16 Uhr c.t., online,

Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

Ethnische Interpretationen oder die Zuweisung von verschiedenen Regionen, Fundstellen, Siedlungen, Gräberfeldern, Individuen, Formen, usw. zu gewissen Ethnien ist eine Fragestellung, die die vor- und frühgeschichtliche Archäologie seit ihrem Entstehen begleitet. Gerade in den frühen Jahrzehnten des Fachs war dies eines der Hauptanliegen der Vor- und Frühgeschichte. Ihren unrühmlichen Höhepunkt fanden ethnische Fragestellungen im Nationalsozialismus. Aber auch in der Nachkriegszeit nahmen ethnische Interpretationen einen großen Anteil zumindest an der frühgeschichtlichen Forschung, bis Anfang der 2000er Jahre rigorose Kritik geäußert wurde und sich eine für die deutschsprachige Archäologie außergewöhnliche Diskussion entspannte. Zugleich treten Fragen der Identität, auch der ethnischen, durch die neuen Möglichkeiten naturwissenschaftlicher Untersuchungen verstärkt zurück ins Interesse der Fachgemeinschaft.

Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen des Seminars der Frage nach Ethnien und ethnischen Interpretationen nachgegangen. Es werden Möglichkeiten und Grenzen der Erforschung, Nutzen und Probleme naturwissenschaftlicher Untersuchungen, Forschungstraditionen und -schulen, Diskussionsführung und -lösung und weitere Aspekte der ethnischen Interpretation untersucht und damit ein vertieftes Verständnis für diese Themen erarbeitet. Das Seminar ist dabei als Diskussionsseminar geplant, in dem alle Teilnehmenden für jede Stunde Texte vorbereiten und gemeinschaftlich erörtern.

Späte Bronzezeit und ältere Eisenzeit im westlichen Mittelmeerraum II

Dr. Karin Mansel

Mo 16-20 Uhr c.t., Blockseminar, online,

Beginn: 12.04.2021, Ende 12.07.2021

Am Anfang des 1. Jahrtausends vor Christus machten sich neben Griechen Phönizier aus der Levante auf nach Westen. Auf der Suche nach Rohstoffen, Märkten und Siedlungsstätten gründeten sie Handelsniederlassungen und Siedlungen. Sie trafen dort auf spätbronzezeitliche Kulturen. Dies brachte einen Tausch von Gütern und Ideen sowie große kulturelle und wirtschaftliche Veränderungen mit sich.

Im zweiten Teil der Übung „Späte Bronzezeit und ältere Eisenzeit im westlichen Mittelmeerraum II“ werden im Mittelpunkt die phönizischen Niederlassungen in Tunesien - wie Karthago und Utika - und solche im Süden der Iberischen Halbinsel - wie Huelva - stehen sowie die einheimischen Kulturen dieser Regionen. Außerdem liegt ein Schwerpunkt der Übung auf den Fernhandelsbeziehungen im westlichen Mittelmeer in der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr.

Typhus als kulturhistorisches, medizingeschichtliches und archäologisches Phänomen

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen, PD Dr. Isabel Grimm-Stadelmann

Sa und So 09-18 Uhr c.t., Blockseminar, online,

Beginn: 10.07.2021, Ende 11.07.2021

Anhand ausgewählter Textquellen und entsprechender Grabungsbefunde analysiert das Seminar eventuelle historische Typhusbefunde und Beschreibungen des Krankheitsbildes unter besonderer Berücksichtigung terminologischer, symptomatisch-nosologischer wie gesellschaftlich-sozialer Aspekte in Antike, Mittelalter und Neuzeit. Weiterhin wird auf die künstlerische Verarbeitung der Pocken in Literatur und Malerei besonders eingegangen.

Kampf und Gewalt in der Wikingerzeit. Mythen, Klischees, Fakten

PD Dr. Sigmund Oehrl

Do 14-17 Uhr c.t., Blockseminar, online

Jeder weiß: Die Wikinger waren brutale Krieger, grausame Seeräuber und Plünderer. Mit ihren Drachenschiffen technisch überlegen, eroberten sie ferne Länder mit dem Schwert; in Bärenfelle gehüllt kämpften sie als blutrünstige Berserker und waren unverwundbar. Selbst ihre Frauen zogen als "Amazonen des Nordens" mit der Waffe in der Hand in den Kampf und verbreiteten Angst und Schrecken auf den Schlachtfeldern Europas. In der Leibgarde der byzantinischen Kaiser galten Wikinger als unverzichtbar und ihr Ruf als Kämpfer verbreitete sich bis in die Arabische Welt, waren sie doch "so groß wie Dattelpalmen", stark, tapfer und loyal. Echte Kampfmaschinen eben. Auch die Religion der Wikinger war martialisch, ganz auf Endkampf und Untergang ausgerichtet. Ihr Paradies war ein Schlachtfeld, und selbst vor rituellen Menschenopfern schreckten die Nordleute nicht zurück. Gewalt und Blutrache dominierten die Wikinger-Gesellschaft. Und natürlich trugen sie Helme mit Hörnern.

Nicht zuletzt populäre Filmproduktionen wie Vikings, Metal-Bands wie Amon Amarth und sogar Comichefte wie Hägar der Schreckliche vermitteln eindeutige, Gewalt-dominierte Bilder der Wikingerzeit. Dass diese nicht auf reiner Phantasie beruhen, sondern auf historische, literarische und archäologische Überlieferungen zurückgreifen, ist zweifellos richtig. Wahr ist aber auch, dass die Quellen oft einseitig ausgelegt und rezipiert werden. Doch was sind Fakten, was Fiktionen? Waren die Skandinavier der Wikingerzeit tatsächlich Gewalt-affiner, grausamer und kriegerischer als andere Kulturen des frühen Mittelalters? Und was ist eigentlich ein Wikinger?

Diesen Fragen soll im geplanten Seminar im Rahmen von Referaten interdisziplinär und unter Berücksichtigung aktueller Forschungsentwicklungen nachgegangen werden, wobei neben altnordistischer Literaturwissenschaft und Archäologie auch Aspekte der Rezeptionsgeschichte und Gewaltforschung einfließen sollen. Die Veranstaltung wird als Block durchgeführt; eine einführende Sitzung mit Vergabe der Referatsthemen findet am 08.04.2021 über Zoom statt, ein dreitägiger Block im Anschluss an das Semesterende. Der genaue Termin für den Block wird in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während der Einführungsitzung bestimmt.

Übungen

Gräberfeldanalysen - Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Ken Massy

Mo 10-12 Uhr c.t., online,

Beginn: 12.04.2021, Ende 12.07.2021

Gräber und Bestattungen sind noch immer einer der wichtigsten Quellengattungen in der Archäologie weltweit und in fast allen Epochen. In den meisten Zeitabschnitten unserer Vorgeschichte wurden die Toten einer Gemeinschaft in Gräberfeldern beigesetzt und erreichten Größen von bis zu einigen Tausend Individuen. Solche Nekropolen ermöglichen es, einer Vielzahl an (sozial-)archäologischen Fragestellungen näher zu kommen, die jedoch abhängig von der Diversität, Quantität und Qualität der Beigaben, des Grabbaus und der durchgeführten naturwissenschaftlichen Analysen sind. Auch die Forschungstraditionen zu den einzelnen Epochen und Regionen und die damit verbundenen Forschungsinteressen können sich teils stark voneinander unterscheiden.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Möglichkeiten und Grenzen der Gräberfeldanalysen hinsichtlich vorhandener bzw. publizierter Informationen zu beleuchten. Dazu sollen kleine bis mittelgroße Gräberfelder vom Neolithikum bis ins Frühmittelalter in Referaten vorgestellt werden und welche Aussagen man anhand des Quellenstandes (Beigaben, anthropologische Analysen, innere Chronologie etc.) treffen kann. Zudem soll das Seminar zur Eigenleistung anregen, d. h. bislang noch nicht durchgeführte, aber anhand des publizierten Materials mögliche Analysemethoden können auf die Gräberfelder angewandt werden.

Prospektions- und Grabungstechniken

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Mi 8-10 Uhr c.t., online,

Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

Die Übung vermittelt die Grundlagen des archäologischen Ausgrabungswesens (Forschungsgeschichte, gesetzliche Grundlagen, Organisation der Bodendenkmalpflege, Grabungstechnik, Dokumentationsstandards). Neben der Ausgrabung erhält die archäologische Prospektion einen immer höheren Stellenwert. Die Lehrveranstaltung bereitet auf einen Geländeeinsatz bei Prospektion und Ausgrabung vor.

Archäologie in Schule und Erwachsenenbildung

Dr. Wolfgang David

Sa 11-18 Uhr c.t., Blockveranstaltung, online,

08.05., 29.05., 19.06., 03.07., 10.07.2021

Theoretischer Teil: Behandelt werden unter anderem folgende Themenfelder: Verankerung der Archäologie in den Lehrplänen von Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien; Inhalte und Formen der Vermittlung archäologischer Themen an Kinder, Jugendliche und Erwachsener unterschiedlicher Altersgruppen und sozialer Milieus im Museum; Archäologie in der Erwachsenenbildung (Museen, Volkshochschulen, Bildungswerke und Stiftungen).

Thematisch bezogener und praktischer Teil (= Prüfung): "Etrusker, Kelten, Römer und Germanen". Konzeption, Vorbereitung und (virtuelle) Durchführung einer öffentlichen

Präsentation, eines Führungsgesprächs oder einer Mitmachaktion zu einem Teilbereich aus dem Themenkomplex "Etrusker, Kelten, Römer und Germanen".

Etruscans and Iron Age Italy

Dr. Margarita Gleba

Mo 12-14 Uhr c.t., online,

Beginn: 12.04.2021, Ende: 12.07.2021

Etruria is no longer known exclusively through its cemeteries, nor can it be studied in isolation from its Italian and European neighbours. Through archaeological and landscape surveys and new excavations, we have today a detailed picture within which to place the enormous wealth of archaeological material. Attention is now devoted to a whole range of study areas, from urban settlements, to aristocratic residences and small farms, sanctuaries. More importantly, we are now in a position to situate Etruria and Central Italy at the centre of an increasingly vibrant context of cultural interaction within the Mediterranean and Central Europe.

The course is organized through specific themes (death, social and economic landscapes, production and trade, urbanism and social complexity, religion and symbolism), but is also chronologically progressive from the beginning of the Iron Age or Villanovan period (c. 1000 BC) to the Roman period (c. 2nd century BC) with particular emphasis on the Iron Age and Archaic period. The material culture will be explored via lectures and student presentations from multiple points of view (socio-cultural, economic, political, ritual and symbolic) in order to provide the students with analytical tools as well as knowledge of the material.

Karten, Grafiken und Data Visualization in der Archäologie

Dr. Ken Massy

Mo 14-16 Uhr c.t., online,

Beginn: 12.04.2021, Ende: 12.07.2021

Die Archäologie ist eine der kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die sich am häufigsten Karten und Graphiken zur Illustration teils komplizierter Sachverhalte zunutze macht. Auch auf umgekehrtem Wege nutzen wir (v.a.) Verbreitungskarten, um geographisch und kulturgeschichtliche Interpretationen zu treffen. Neben einfachen Verbreitungskarten und Verbildlichungen von sozialarchäologischen Modellen sind mittlerweile eine Vielzahl an graphischen Darstellungen (Stichwort Infographics) möglich, die einerseits ein großes Potential in sich bergen, aber sich andererseits auch eine Faktenverschleierung vorwerfen lassen müssen, denn Karten und Graphiken stellen immer bereits eine gewisse Interpretation von Daten dar. Diese haben sich im Laufe der Forschungsgeschichte deutlich verändert und zeigen damit auch im gewissen Maße Forschungstraditionen an.

In der Veranstaltung werden grundlegende Merkmale, Gestaltungstypen und Visualisierungsmöglichkeiten von Karten und Graphiken vorgestellt und kritisch beleuchtet. Hierbei spielt sowohl die Farbenlehre bei der Wahl der Symbole, als auch die Anzahl und Diversität an Informationen eine Rolle, welche in eine Karte oder Graphik gepackt werden sollen; frei nach dem Motto: „Every Pixel should directly relate to the content“. Im Seminar werden eigene Karten und Infographics zu einem bestimmten Thema anzufertigen sein. Statistik und GIS stehen explizit nicht im Vordergrund des Kurses.

Recherchetechniken und Workflow bei Abschlussarbeiten (für BA und MA)

Dr. Ken Massy

Fr 14-16 Uhr c.t., 14-tägig, online,

Beginn: 16.04.2021, Ende: 16.07.2021

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die in diesem oder dem folgenden Semester ihre BA- oder MA-Arbeit verfassen werden. Es werden die grundlegenden Recherchetechniken, die sowohl für den erfolgreichen Abschluss der Arbeit als auch für weitere wissenschaftliche Schriften benötigt werden, eingeübt bzw. perfektioniert. Schwerpunkte bilden: die Literaturrecherche, das Erstellen von Bibliographien, die Literaturverwaltung (bspw. Citavi); die korrekte Zitierweise (nach RGK-Richtlinien); die Strukturierung und der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit; das Anlegen von Befund- und Fundkatalogen (in Excel, Filemaker oder Access); das Recherchieren von Vergleichsfunden; das Kartieren. Auf weitere Wünsche der Studierenden kann eingegangen werden. Jede/r Studierende kann ihre oder seine Arbeit im Rahmen des Kurses präsentieren, wobei besonders auf formale Aspekte eingegangen wird. Auch die Disputation kann im Vorfeld eingeübt werden.

Paläobotanik II

PD Dr. Michael Peters

Blockveranstaltung, Zeit nach Vereinbarung

Die TeilnehmerInnen der Übung Paläobotanik II üben von der Probenahme im Gelände über die Bestimmung am Mikroskop bzw. Binokular bis hin zur statistischen Auswertung die selbständige Anwendung der Methode der Pollenanalyse. Bestimmung und Auswertung sind Teil der Übung, Probenahme etc. Teil der Exkursion.

Seen und Moore in Oberbayern (mit Exkursion)

PD Dr. Michael Peters

Blockveranstaltung, Zeit nach Vereinbarung

Bei Mooren handelt es sich in Oberbayern häufig um Verlandungsmoore, die aus einer Stillwassersituation hervorgegangen sind. Hier sedimentierten zunächst Mudde, also Seeschlamm, bevor sich vom Gewässerrand her Ufervegetation etablierte und zu einem allmählichen „Zuwachsen“ des Sees mit der Bildung bzw. Ablagerung von Torfschichten führte. Von Bedeutung gerade auch für die Archäologie kann sein, wie ein solcher Vorgang der Verlandung und Moorbildung in zeitlicher und räumlicher und auch in vegetationsdynamischer Hinsicht abgelaufen ist, hat sich doch ein Standort, der für Menschen in vor- und urgeschichtlicher Zeit eventuell von Bedeutung war, so im Laufe der Zeit vollständig verändert. Vor allem aber sind Moore wichtige Archive zur Rekonstruktion vergangener Umwelten sowie der Kulturlandschaftsentwicklung.

Im Rahmen der Übung sollen zunächst moorkundliche Grundlagen vermittelt werden. Dann folgen Exkursionen in verschiedenartige Hoch- und Niedermoore. Am Beispiel eines Moores soll weiter eine Moorprospektion mit dem Ziel der Darstellung der Torfmächtigkeit durchgeführt werden. Hier widmen wir uns auch der Stratigraphie, um letztlich Aussagen zur Verlandungsgeschichte des Moores treffen zu können.

Bestimmung pflanzlicher Makroreste

Claudia Sarkady

Fr 10-14 Uhr c.t., 14-tägig, online,

Beginn: 16.04.2021, Ende: 16.07.2021

Die Archäobotanik analysiert Pflanzenreste, wodurch es möglich ist, die engen Beziehungen des vorgeschichtlichen Menschen zu den Pflanzen zu erkennen und Grundbedürfnisse wie Nahrungsbeschaffung oder Rohstoffversorgung zu erforschen. Auch die Wirtschaftsweise, Siedlungsformen sowie Rekonstruktion der Umwelt sind Gegenstand der archäobotanischen Untersuchungen. Bei religiösen Riten und in der Heilkunde spielen Pflanzen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmer zum selbstständigen Bestimmen pflanzlicher Funde zu befähigen. Es wird zunächst in die Methodik der Archäobotanik eingeführt und die Erhaltungsformen pflanzlicher Reste werden dargestellt. Wesentlicher Teil des Kurses ist die Bestimmung der Pflanzen. Der erste Schritt einer wissenschaftlichen Bearbeitung von Pflanzenresten ist ihre morphologisch-anatomische Untersuchung und Artbestimmung mithilfe eines optischen Geräts.

Beginnend mit der Entstehung von Kulturpflanzen im „Fruchtbaren Halbmond“ werden anschließend ihre Ausbreitungswege bis nach Mitteleuropa aufgezeigt und die wichtigsten archäobotanischen Funde erwähnt.

Der Kurs ist gemäß den Pflanzengattungen in vier Abschnitte unterteilt: Getreidearten, Hülsenfrüchte, Öl-, Obst- und Nussbäume, Gewürze. Für jeden Abschnitt werden die verschiedenen Bestimmungskriterien und Bestimmungshilfen (z. B. rezente Samensammlung, Bestimmungsbücher, Fundkataloge archäobotanischer Publikationen inkl. Abbildungen, Beschreibungen und Messwerte der Pflanzen) erläutert. Um einen Überblick über die Pflanzenfamilien zu bekommen, ist ein Besuch der rezenten Vergleichssammlung im Labor geplant. Zu jeder Pflanzenart gibt es Mikroskopierübungen an verkohlten rezenten Samen. Damit der Bestimmungsvorgang nachvollziehbar ist, müssen die identifizierten Pflanzenreste dokumentiert werden. Dies erfolgt durch Zeichnungen: Bitte dazu Bleistifte, Radiergummi und Lineal mitbringen. Zeichenvorlagen werden gestellt.

Nach der Klausur wird am Beispiel umfangreicher archäobotanischer Untersuchungen in Syrien aufgezeigt, welche Aussagen mithilfe derartiger Untersuchungen innerhalb einer Königstadt aus dem 3. Jt. v. Chr. getroffen werden können.

Oberbayerische Landschaften (mit Exkursionen)

PD Dr. Michael Peters

Blockveranstaltung, Zeit nach Vereinbarung

In Oberbayern erstrecken sich von der Donau bis zu den Alpen die Landschaften des Donautals mit dem Ingolstädter Donaubecken, des Tertiärhügellandes, der Münchner Schotterebene, der Alt- und Jungmoränen sowie der nördlichen Kalkalpen. Die Naturraumausstattung, das naturräumliche Potential und die Vorgeschichte dieser Landschaften sind sehr unterschiedlich. Im Rahmen der Übung sollen auf Exkursionen die naturräumlichen Grundlagen der verschiedenen oberbayerischen Landschaften vermittelt und in einen archäologischen Kontext gestellt werden sowie methodische Vorgehensweisen geübt werden.

Die Übungstreffen und 5 Exkursionen finden nach Vereinbarung statt. Leistungsnachweise sind ein Referat oder ein kurzes Exkursionsprotokoll.

Numismatik der Völkerwanderungszeit

Prof. Dr. Bernd Päffgen
Di 14-16 Uhr c.t., online,
Beginn: 13.04.2021, Ende 13.07.2021

Die Übung wendet sich an Studierende mit frühgeschichtlichem Schwerpunkt und numismatisch Interessierte.

Formenkunde zur älteren Eisenzeit

Dr. Robert Schumann
Mi 16-18 Uhr c.t., online,
Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

Die formenkundliche Übung widmet sich dem Sachgut der Hallstattkultur. Nach einer Einführung in die Grundlagen sollen im Rahmen von Überblicksreferaten und eigenständigen Rechercharbeiten einzelne Fundgruppen in ihrer formenkundlichen Entwicklung erschlossen und vorgestellt werden. Ziel ist dabei einen Einblick in das Formengut der Hallstattkultur in seiner räumlichen und zeitlichen Verbreitung zu vermitteln. Hieraus ergibt sich dann ein Gesamtüberblick über das hallstattzeitliche Formengut. Abschließend soll über die weitere Signifikanz formenkundlichen Wissens reflektiert werden.

Kolloquien und Vorträge

Master- und Doktorandenkolloquium zur Vorgeschichte

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen
Di 16-18 Uhr c.t., online
Beginn: 13.04.2021, Ende 13.07.2021

Master- und Doktorandenkolloquium zur Frühgeschichte

Prof. Dr. Bernd Päffgen
Mi 18-20 Uhr c.t., online
Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

Vortragsreihe Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Salvatore Ortisi, Prof. Dr. Bernd Päffgen, Prof. Dr. Philipp Stockhammer, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen
Mi 18–20 Uhr c.t., online
Vorträge von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Termine hierzu hängen

am Schwarzen Brett des Instituts aus und sind auf der Homepage einzusehen. Für jedes Fachsemester.

Provinzialrömische Archäologie

Vorlesungen

Die Provinz Raetien von der mittleren Kaiserzeit bis in die Spätantike (3.-5. Jh.)

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Do 08–10 Uhr c.t., online,

Beginn: 15.04.2021, Ende: 15.07.2021

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und die wichtigsten archäologischen Denkmäler der Provinz Raetien. Im Mittelpunkt stehen die Blütezeit im frühen 3. Jh., die ökonomischen und militärischen Krise des mittleren 3. Jhs. und die Neuordnung der Provinz(en) im 4. Jh. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Geschichte und die Topographie der Provinz wird die Entwicklung Raetiens von severischer Zeit bis zum Abzug der römischen Provinzverwaltung um die Mitte des 5. Jhs. vorgestellt und besprochen.

Hauptseminare

Spätantike Militärausrüstung

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Mi 10–12 Uhr c.t., online,

Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den Ausrüstungsteilen des römischen Heeres in der Spätantike. Im Mittelpunkt stehen die spätantike Militärtracht und die Bewaffnung der römischen Soldaten.

Proseminar

Römische Keramik in den Nordwestprovinzen

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Mi 12-14 Uhr c.t., online,

Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

Das Proseminar beschäftigt sich mit der römischen Keramik in den NW-Provinzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die verschiedenen Produktionszentren der Terra Sigillata (TS). Sie gehört als weit verbreitetes Tafelgeschirr zu den wichtigsten Fundgruppen der römischen Kaiserzeit. Die Kenntnis der wichtigsten Formen und ihrer typologischen Entwicklung bildet die Basis für weiterführende Aussagen zu antiken Handelsstrukturen. Daneben ist sie als chronologisch empfindliche Fundgruppe auch für siedlungsarchäologische Untersuchungen von grundlegender Bedeutung. Betrachtet werden auch einzelne "Keramikprovinzen" wie Raetien, die, nicht zuletzt aufgrund bedeutender Produktionszentren, auch eigenständige

(Gebrauchskeramik-)Formen entwickelten.

Übungen

Übung zur Exkursion nach Noricum

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Mi 16-18 Uhr c.t., online,

Beginn: 14.04.2021, Ende: 14.07.2021

Die römische Provinz Noricum gehört traditionell zu den zentralen Forschungsgebieten der Provinzialrömischen Archäologie. Kulturelle Transformationsprozesse, die in der archäologischen Forschung mit den Begriffen "Romanisierung" und "Akkulturation" umschrieben werden, sind in der materiellen Kultur dieser Donauprovinz besonders gut zu fassen. Zentrales Ziel der Exkursion ist der norische Abschnitt des Donaulimes. Der Vergleich mit dem 2018 bereisten Obergermanisch-raetischen Limes bietet die Möglichkeit, strukturelle Unterschiede im Aufbau und in der geschichtlichen Entwicklung der römischen Grenzverteidigung aufzuzeigen und zu diskutieren.

Praxis-/Zeichenübung

Georg Greven M.A.

Do 16-18 Uhr c.t., online,

Beginn: 15.04.2021, Ende: 15.07.2021

In der archäologischen Feldforschung sind mittlerweile vielfältige Dokumentationsmethoden von Funden und Befunden möglich, welche als grundlegendes Handwerkszeug von jedem beherrscht und bei passenden Fragestellungen zum Einsatz gebracht werden sollten. Hierzu zählt die Fähigkeit technische Zeichnungen von Funden und Befunden anzufertigen zu können und diese anschließend zu digitalisieren, um sie publikationsreif zu machen. Im Rahmen des Kurses soll das techn. Zeichnen und das anschließende Digitalisieren dieser Zeichnungen vermittelt und geübt werden.

Auf Grund der derzeitigen Situation der Corona-Pandemie muss auch diese eigentlich praxisorientierte Übung digital erfolgen. Zum technischen Zeichnen werden folgende Objekte benötigt: ein Profilkamm, eine Schieblehre und gegebenenfalls Knete.

Formenkunde zur Spätantike in den Provinzen an Rhein und oberer Donau

Dr. des. Sophie Hüdepohl

Di 10-12 Uhr c.t., online,

Beginn: 13.04.2021, Ende: 13.07.2021

Die Übung widmet sich der materiellen Kultur der spätrömischen Rhein- und Donauprovinzen. Ziel ist es, die wichtigsten Fundgruppen des späten 3. bis fortgeschrittenen 5. Jhs. n. Chr. in ihrer chronologischen Einordnung und Verbreitung kennen und bestimmen zu lernen. Dabei liegt der regionale Schwerpunkt auf den raetischen und germanischen Provinzen.

Behandelt werden zum einen die vielfältigen Kleinfunde von der militärischen Ausrüstung bis zu Kleidungszubehör und Schmuck. Zum anderen wird ein Überblick über die verschiedenen

Gruppen von Geschirr und Gefäßen, besonders über die Gläser und die wichtigsten Warenarten der Fein- und Gebrauchskeramik, vermittelt.

Neben dem formenkundlichen Schwerpunkt, der im Seminar (soweit über Zoom möglich) durch praktische Bestimmungsübungen vertieft wird, erlangen die Teilnehmer:innen durch ausgewählte Fundkomplexe und die Berücksichtigung des historischen Kontexts einen fundierten Einblick in die Sachkultur der spätantiken Provinzen an Rhein und oberer Donau.

Archäologische Fundmaterialien aus Straubing. Bestimmungsübung

Prof. Dr. Günther Moosbauer

Fr 14-17 Uhr c.t., 14-tägig, online,

Beginn: 16.04.2021, Ende: 16.07.2021

Die Übung bietet Gelegenheit, anhand von Originalen aus dem römischen Straubing den Umgang mit Fundmaterial aus Raetien zu üben oder auch zu erlernen. Insbesondere mittelkaiserzeitliche Keramik steht im Mittelpunkt der Übung, aber auch Metallfunde werden thematisiert. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf den interpretatorischen Möglichkeiten liegen, welche die Beschäftigung mit archäologischen Fundobjekten bietet. Bei der Behandlung von Stilentwicklung, Typologie und Chronologie der Kleinfunde sollen auch Forschungsprobleme mit einbezogen werden, um damit zusammenhängende, aktuelle archäologische Fragestellungen und Diskussionsansätze aufzuzeigen.

Kolloquium

Kolloquium für Master-Studiengang und Doktoranden

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Mo 14-16 Uhr c.t., online,

Beginn: 12.04.2021, Ende: 12.07.2021

Vortragsreihe

Kolloquium für Master-Studiengang und Doktoranden

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Salvatore Ortisi, Prof. Dr. Bernd Päffgen, Prof.

Dr. Philipp W. Stockhammer, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Vortragsreihe Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie

1-stündig,

Mi 18-20 Uhr c.t., online